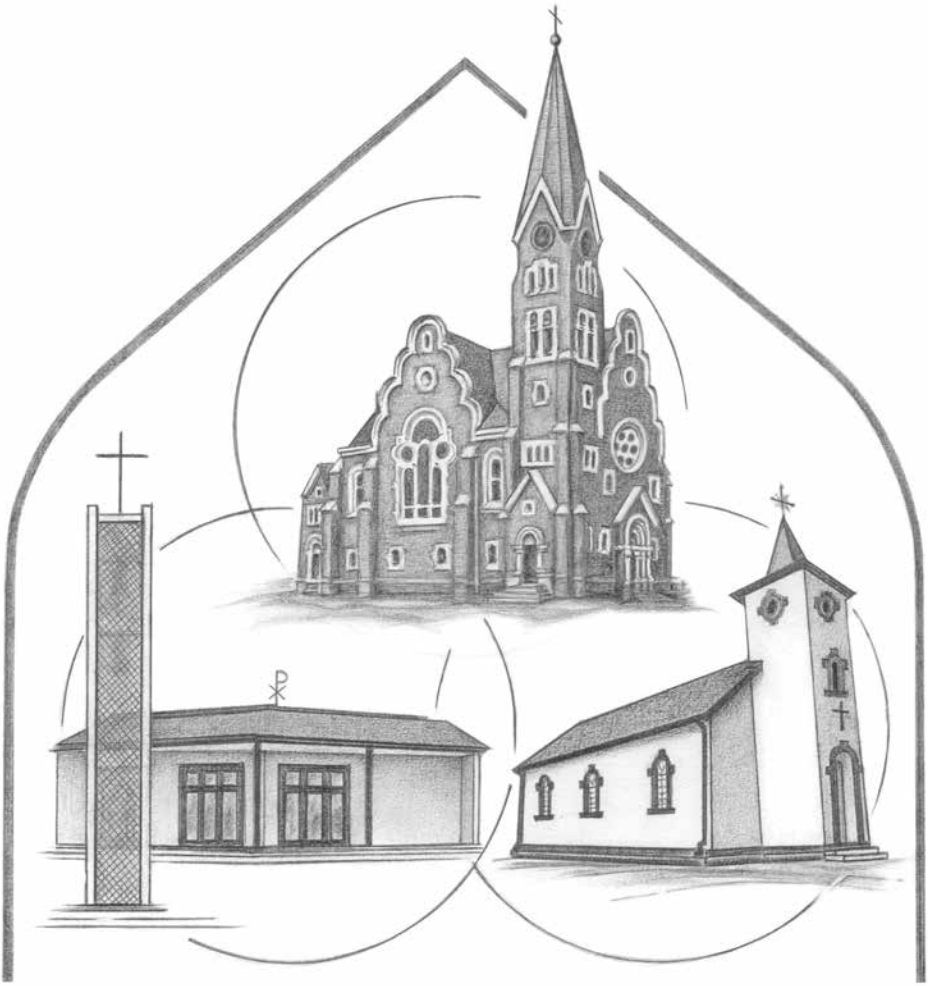
Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Windhoek

Juli - August 2018



Eine Gemeinde -
„Ein Herr - ein Glaube - eine Taufe“.
Epheser 4,5

Inhalt

ANDACHT

RÜCKBLICKE

Seniorenausflug April nach Sonnleiten von Frau und Herrn Schaary 5

Raus aus Windhoek - rauf auf die Farm 7

Kunterbunt 8

Bericht zur Gemeindeversammlung 2018 10

Vorstellung der neuen GKLer 12

Kirchenbasar 13

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer 14

ÜBER UNSERE KIRCHTÜRME HINAUS

Der ERF (Evangeliumsrundfunk) feiert wieder 15

Hochzeiten - Gemeindemitgliedschaft - kirchliche Trauung 15

RUND UM DIE DREI KIRCHENTÜRME

- KINDER UND JUGEND

Trainee-Kurs 2018. 16

Kinderfreizeit 17

Secret Places Juli / August 17

Neue Praktikanten 18

- WEITERES AUS DER GEMEINDEARBEIT

Die Christuskirche wird geschlossen 20

Bestimmung der Dankopfergaben in den Gottesdiensten im Juli und August 21

Männerarbeit 22

Aktuelles vom Besuchsdienst 23

Vorschau Gemeindekaffee Juli 2018 24

Vorschau Gemeindekaffee August 2018 25

Literatur - Gottesdienst 26

GOLDENE KONFIRMATION 26

„Lobe den Herrn meine Seele,...“ 27

Gemeindekino 27

Tauferinnerungsgottesdienst am 1. Juli! 29

Weißt Du schon, wie … deine Gemeinde im Jahr 2042 aussieht? 30

FREUD UND LEID

Geburtstage (80 Jahre und älter) 31

IMPRESSUM 32

„Hansdampf in allen Gassen" oder im Englischen „Jack of all trades"

Bestimmt kennen Sie diese Redewendung.

Vielleicht sind Sie so einem Hansdampf in allen Gassen schon einmal begegnet? Oder – kommen Sie sich manchmal selber wie ein Hansdampf in allen Gassen vor?

Als Hansdampf in allen Gassen wird umgangssprachlich ein aktiver, vielseitiger und umtriebiger Mensch bezeichnet.

Das klingt doch sehr attraktiv. Eine Person, die alles weiß, die immer bereit steht, die immer eine Lösung bereit hat, mit der man rechnen kann, wenn man in Not ist.

Ob sich Hansdampf in allen Gassen selber so positiv erlebt?

Kennt nicht jeder von uns Tage, an denen wir uns wie Hansdampf in allen Gassen vorkommen und die uns Energie und Puste rauben.

Hier ein Kind in die Schule fahren, das Auto in die Werkstatt bringen, den Notruf der Freundin beantworten, dort noch schnell einen Besuch machen und ach, die Wäsche ist auch noch in der Waschmaschine. Der Einkauf ist noch nicht erledigt und der versprochene Kuchen ist auch noch nicht gebacken.

Der Abgabetermin für den Artikel ist um die Ecke und ein Kollege wollte noch einen Rat.

Das Dach leckt, die Lampe funktioniert nicht und der Sohn wollte noch eine Runde Fußball spielen.

Von morgens bis abends aktiv, unterwegs und beschäftigt.

Immer da für andere und stets bedacht, keine Minute untätig herumzusitzen.

„Kaufet die Zeit aus!" war das Motto einer über 70-jährigen Christin, mit der ich vor 40 Jahren zusammen arbeitete. Bei fast jeder Begegnung zitierte sie diese Worte. Immer war sie mit irgendetwas beschäftigt und gönnte sich kaum Ruhe.

So ging es auch einem Pastor. Für ihn bedeutete es, die Zeit auszukaufen, so viel wie möglich in einen Tag hineinzupacken. So viel wie möglich herauszuholen.

Irgendwann erkannte er, dass es zu unerträglicher Hektik und unfruchtbarer Rastlosigkeit führt.

Er fragte sich, ob so das Wort aus Epheser 5, 16 zu verstehen ist: „Kaufet die Zeit aus, denn die Tage sind böse".

Ein christlicher Hansdampf in allen Gassen – soll das ein Vorbild sein?

Nun, der Apostel spricht nicht davon, dass man in wenig Zeit viel packen soll.

Er spricht viel mehr von „Gelegenheiten", die wir nicht versäumen sollen.

Er meint: „Packt die Gelegenheiten zum Guten am Schopf! Es kommen nicht so viele. Sagt „jetzt" und nicht „morgen"! Wartet nicht auf andere, bessere Zeiten.

Der Kranke, den du besuchen wolltest, hat vergeblich auf deinen Besuch gewartet. Du hattest so vieles andere zu tun.

Beim Umzug deines Freundes hättest du mit anpacken können. Aber du warst zu bequem.

Die Gelegenheit ist verstrichen.

Es ist hart, aber wahr: Viel Versäumtes im Leben lässt sich nicht nachholen.

Darum: Nutze die Zeit, die du hast und danke Gott dafür. (Eph. 5, 20)

Der Pastor berichtet, wie er wieder einmal im Zug unterwegs ist.

Dort sitzt eine Touristin aus China neben ihm. Sie begrüßen sich kurz. Er wollte sich auf einen Vortrag vorbereiten, bei dem er das Gemälde von Rembrandt über den „Verlorenen Sohn“ verwenden wollte. Es war die Szene, wo sich der Vater voller Liebe über den heimgekehrten Sohn beugt. Kaum war das Bild auf dem Laptop fragte die Touristin, was das ist. Sie schien wie elektrisiert. Nun! Es war ein Kunstwerk und dazu noch weltberühmt. Der Pastor, der anderes vorhatte, war versucht, nur eine kurze Antwort zu geben.

Doch er spürte ihr Interesse an einem Geheimnis, das sie in diesem Gemälde erahnte.

Das war die einmalige Gelegenheit diesem Menschen das Evangelium vom liebenden Vater nahe zu bringen, das sie wahrscheinlich noch nie gehört hatte.

Der Pastor nutzte die Gelegenheit und sprach mit ihr. Bis heute stehen die beiden in Kontakt und im Gespräch über den Glauben.

Es geht nicht darum, wie ein Hansdampf in allen Gassen herumzurennen, sondern zu erkennen, wann und wo es gilt, die Gelegenheit zum Guten zu nutzen.

Vielleicht ist es gut, meinen Tag nicht so voll zu packen und auch einmal den Mut zu haben, etwas zu lassen.

Es geht Paulus nicht um Hetze oder um die Jagd, jede Minute zu verplanen.

Gelegentlich ist die Bezeichnung eines Hansdampf in allen Gassen auch abwertend gemeint, im Sinne von Unruhestifter.

Paulus geht es darum, weise und verantwortlich mit der uns geschenkten Zeit und den Gelegenheiten umzugehen.

Wenn ich mehr Unruhe stifte als die Gelegenheit zum Guten wahr zu nehmen, ist es vielleicht an der Zeit, meinen ausgefüllten Tag unter die Lupe zu nehmen.

Der Rat von Paulus in Eph. 5, 15 kann dazu eine Hilfe sein: „So achtet also sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt! Lebt nicht einfach so drauflos wie die unvernünftigen Leute, sondern seid weise!“ (Bruhns)

Ein christlicher „Hansdampf in allen Gassen“ ist sicher nicht im Sinne des Paulus, auch wenn er augenscheinlich attraktiv und nachahmenswert erscheint.

Das Auskaufen der Zeit darf weise und gelassen angegangen werden.

Kornelia Jendrissek

Seniorenausflug im April nach Sonnleiten

Ein Dankesbrief an unsere evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in Windhoek

SONNLEITEN! Ja, da wollten viele Bewohner vom Susanne-Grau-Heim mit!

Diese Residenz besteht seit zehn Jahren. Punkt 9 Uhr konnten wir nicht abfahren, da noch „Leute fehlten". Der Bus war nicht ganz ausgefüllt. Ich vermisste bald einige Mitbewohner, die hoffentlich bei nächsten Touren dabei sind. Bei der Hinfahrt herrschte Ruhe im Bus – ganz im Gegensatz zur Rückfahrt – welch ein Erfolg!

Im hellen Speisesaal, in Sonnleiten gab es einen kleinen Imbiss und Getränke sogar Sekt zum Anlass einer Goldenen Hochzeit.

Bischof Brand begleitete uns mit seiner Gitarre zu den Liedern. Passend zum Thema „Einsicht und Aussicht" hielt er sehr anschaulich mit Fensterrahmen eine Andacht über den Ostertext aus Joh. 20, 11-18.

Um 11.15 Uhr gab es eine Pause. Ein jeder konnte was Schönes tun. Ich begleitete eine Dame in ihre Einschlafzimmerwohnung, gleich neben dem Schwimmbad.

Vor dem Mittagessen sangen alle Mitarbeiter der Residenz für uns Lieder. So kraftvoll gesungen, ein wenig mitgestampft, ja! Das ist für mich: Afrika!

Nach dem Essen mussten Kalorien verarbeitet werden. Kornelia hatte bestens vorgedacht und vieles mitgebracht, so auch mit Wasser gefüllte Flaschen. Das waren die Kegel! Glückliche Leute sah ich, (Komma) als sie den Ball rollen ließen. Praktikantin Stefanie Hunger half bei diesem Spiel tüchtig mit.

Ob es wirklich zu neuen gegenseitigen Kontakten kam, weiß ich nicht. Es leben ja immerhin teilweise 70 Leute dort. Jedoch freute es ALLE, Frau Ludwig wiederzusehen.

Nach dem Mittagessen war mein Mann in tiefschürfende Gespräche vertieft. Also lief ich alleine mal das Gelände ab.

Wasser scheint es genügend zu geben. Die Gärten sind wunderschön. Außerhalb des Elektrozauns sah ich eine große Affenherde. Kakadus hörte ich überall. Also: reine Natur. Affen sind klug. Sie lassen sich nicht verärgern über einen Elektrozaun. Nein. Sie springen von Baum zu Baum. Nur in Dürrezeiten

kommen sie mal in die Gärten / Terrassen der Bewohner. Da niemand schießt – kein Problem.

Katzenliebhaber haben echt Sorgen. Wilde und halbwilde Katzen gehen den Hauskatzen an den Kragen.

Wer dagegen vor 10 Jahren mit einem Hund einzog, musste erst mal einen 4 x 4 m Zaun aufbauen…kein Hund überlebte. Wer in der Wildnis wohnt, muss auch mit Schlangen rechnen. …

Ab 14 Uhr gab es Kaffee und Kuchen. Danach war Kornelia in Topform! Sie ließ uns alle Puzzles zusammenlegen und Rätsel lösen. Dafür gab es viele süße Belohnungen.

Zuletzt erwähne ich, dass mir die Bibliothek mit einem Heimfahrrad gefiel. Daneben befindet sich ein Fitnessraum. Eine Pflegestation mit vier Betten gibt es auch. Hoffentlich bleibt diese Residenz sooo klein.

Mögen die Bewohner alle umsichtig miteinander auskommen und gute Freundschaften schließen.

Die Heimfahrt war lebhaft. Es ging nach Hause. Zurück in die schöne Anlage des Susanne-Grau-Heims und des Parks, mit 21 Häusern. Wir bedanken uns herzlich bei allen Beteiligten und Sponsoren.

Ihre Renate mit Peter Schaary

Angebote in der Seniorenresidenz Sonnleiten
Andachtstermine für 2018

Datum	Uhrzeit	Person
Donnerstag, 7. Juni 2018	10.00	Silvia Scriba
Donnerstag, 12. Juli 2018	10.00	Pastor Schmid
Donnerstag, 16. August 2018	10.00	Kornelia Jendrissek
Donnerstag, 13. September 2018	10.00	Silvia Scriba
Donnerstag, 18. Oktober 2018	10.00	Kornelia Jendrissek
Donnerstag, 13. Dezember 2018	10.00	Pastor Schmid

Zu diesen Andachten sind Sie herzlich eingeladen. Es sind keine geschlossene Veranstaltungen.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro, wenn Sie mit dabei sein wollen, damit wir genügend zu knabbern und zu trinken haben.

Sollten Sie eine Mitfahrgelegenheit benötigen, dürfen Sie ebenfalls im Büro Bescheid geben.

Im Namen aller Beteiligten, Kornelia Jendrissek

Raus aus Windhoek - rauf auf die Farm

Lichtenstein West war der Zielort der Gemeindeausflug-Karawane aus Windhoek. Hans-Gerd und Bianca Lüsse als Gastgeber konnten über 50 Menschen aller Generationen auf ihrer Farm begrüßen. Der fröhliche und packende Gottesdienst wurde von Bischof Burgert Brand gehalten. Braaifeuer loderten schon bald nach dem Gottesdienst. Bring&share zauberte eine Vielfalt von Gerichten aufs Buffet. Gemeinschaft bis in die späten Nachmittagsstunden wurde so für alle an einem wunderbaren Ort in der Natur erlebbar.

Achim Gerber

„Kunterbunt“

... ist wirklich kunterbunt! Es ist faszinierend, wie viele unterschiedliche Generationen den „kunterbunt-Gottesdienst“ in Anspruch nehmen. Beim „kunterbunt“ mit den Wölflingen der Pfadfinder der 5. Windhoek zeigte sich dies einmal mehr. Ja, es waren über 60 Kinder da, auch die Jugend hat nicht gefehlt, doch unter den Erwachsenen waren nicht nur die Eltern in ihrem „Erwachsenengottesdienst“, sondern auch Opas und Omas oder Menschen, die gar keine Kinder haben. Auch Senioren vom Susanne-Grau-Heim finden regelmäßig den Weg ins Gemeindezentrum. Alle waren begeistert vom Anspiel der Wölflinge: „Stärker als der Sturm“!

Übrigens: an diesem „kunterbunt-Gottesdienst“ haben sich vor und hinter den Kulissen 21 Mitarbeitende engagiert.

Achim Gerber

KUNTERBUNT

DER GOTTESDIENST FÜR DIE GANZE FAMILIE

Wir beginnen alle zusammen! Nach unserem gemeinsamen Start geht jeder in seinen Gottesdienst.

01. Juli
Tauferinnerungs-Gottesdienst
Du sollst ein Segen sein

15. Juli
Und führe uns nicht in Versuchung
mit Anspiel: Lifehouse Everything

05. August
Sehnsucht nach mehr
mit Anspiel: Behüte dein Herz

19. August
Was ich habe, gebe ich dir

Mini-Gottesdienst
0 Jahre - Vorschule

Kinder-Gottesdienst
1. Klasse - 12 Jahre

Gottesdienst für alle Anderen
13-99 Jahre

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat
9.00 Uhr in der Markuskirche
Gemeindezentrum Ecke Bismarck- und Dr. W. Külz-Straße

Bericht zur Gemeindeversammlung 2018

Am 22. April 2018 trafen sich 57 Gemeindeglieder zur diesjährigen Gemeindeversammlung in der Markuskirche. Zum Eingang hielt Bischof Brand eine Andacht zu dem Thema „Auferstehung und Schöpfung“. Pastor Gerber verabschiedete die scheidenden Gemeindekirchenratsmitglieder Rolf-Joachim Otto und Ingrid Diehl, sowie Herrn Claus Ungelenk. Herr Ungelenk war jahrelang Küster der Gemeinde, ein Dienst, den er treu und gewissenhaft ausübte. Herr Marvin Katunahonge wurde als neuer Küster eingeführt. Die Gemeinde ist ihm dankbar für seine Bereitschaft, diesen Dienst zu übernehmen. Verabschiedet wurde weiterhin die Praktikantin Miriam Lorenz, die nach acht Monaten Dienst in der Gemeinde wieder nach Deutschland zurückkehrte. Gleichzeitig wurden die neue Praktikantin Stefanie Hunger und Ehepaar Katzner als Mitarbeiter im Kindergarten, beziehungsweise der Gemeinde begrüßt.

Herr Otto trug den Jahresbericht des Gemeindekirchenrats (GKR) vor. Aus dem Bericht war abzuleiten, dass es der Gemeinde im Allgemeinen gut geht. Die Umsetzung des Leitbildes nimmt immer festere Formen an, z.B. mit der Einführung des neuen Gottesdienstkonzepts, das nun auch einen englischsprachigen Gottesdienst einschließt, der inzwischen jeden zweiten Sonntagabend unter Leitung von Bischof Brand in der Lukaskirche stattfindet.

Finanziell steht die Gemeinde gut da. Doch hier ist Vorsicht geboten. Zum großen Teil liegt es an Spenden, die jedes Jahr eingehen, so dass die Gemeinde positive Zahlen verzeichnet. Die Gemeindearbeit als solche wird nicht von den Gemeindebeiträgen der einzelnen Mitglieder gedeckt. Das sollte aber das Ziel sein, auf das wir hinarbeiten müssen. Spenden sind zusätzlich, sollten zweckbedingt angewendet werden und nicht Lücken in der Gemeindekasse füllen. Hier liegt noch einige Arbeit vor uns, und jeder Einzelne ist gefragt, seinen Teil beizutragen.

Das „Aufwindgottesdienstkonzept“ hat die Gemeinde belebt. Die Besucherzahlen nehmen zu. Das Sorgenkind bleibt aber die Christuskirche, wo Zahlen eher rückläufig sind oder zumindest zu stagnieren scheinen. Die Frage wurde gestellt, ob sich der Aufwand, diesen Gottesdienst anzubieten, überhaupt noch lohnt. Viele Gemeindeglieder wollen, dass er beibehalten wird, doch nicht viele unterstützen ihn. Die Gemeinde wurde aufgefordert, sich aktiv für diesen Gottesdienst einzusetzen, unter anderem, indem sie andere Menschen dazu einlädt, wie es bei den anderen Gottesdienstformen schon längst der Fall ist. Dort lädt die Gemeinde sich gegenseitig ein, nicht die Pastoren oder Mitarbeiter, und das Konzept trägt gute Früchte.

Die Einführung einer Jugendmitgliedschaft der Gemeinde wurde vorgestellt.

Dank an Ehepaar Scriba für langjährige treue Dienste durch den 1. Vorsitzenden

Abschied Küster Claus Ungelenk

Verabschiedung Ingrid Diehl und Rolf-Joachim Otto

Die Protokollanten der Gemeindeversammlung

Jugendlichen ab dem Konfirmationsalter wird die Möglichkeit geboten, eigenständige Gemeindeglieder zu werden, mit beschränkten Rechten und Verpflichtungen. Ab dem 18. Lebensjahr werden sie dann automatisch volle Gemeindeglieder. Dieser Schritt soll dazu dienen, Jugendliche einzuladen, am Gemeindeleben teilzunehmen. Dabei geht es nicht ums Geld, sondern darum, dass sie ihre Gaben und Talente in der Gemeinde einsetzen und so mit am Reich Gottes bauen.

Es gab detaillierte Berichte zur diakonischen Arbeit innerhalb und außerhalb der Gemeinde. Es war erstaunlich zu erfahren wo Gemeindeglieder sich diakonisch einsetzen. Es besteht eine gute Basis, die diakonische Arbeit noch zu erweitern. Der GKR wird sich damit befassen.

Wie schon erwähnt, schieden Ingrid Diehl und Rolf-Joachim Otto aus dem GKR aus. Henricke Schmidt-Dumont stellte sich zur Wiederwahl. Neu in den GKR gewählt wurden Frau Ursula Hein und Herr Thomas Pompé. Wir bedanken uns für ihre Bereitschaft, diese wichtige Arbeit zu übernehmen.

Eine Herausforderung, die auf die Gemeinde zukommen wird, sind die anstehenden Personaländerungen unter den Hauptamtlichen. Kinder- und Jugenddiakon Höcht wird uns Ende des Jahres verlassen, während die Dienstzeit von Pastor Gerber im Juli 2019 zu Ende geht und nicht verlängert werden kann. Die Suche nach geeigneten Kandidaten, diese Lücken zu füllen, hat schon begonnen. Außerdem tritt Pastor Schmid im Juni 2019 in den Ruhestand. Er ist jedoch bereit, seine Dienstzeit in Windhoek, im Rahmen des Pastorengesetzes der ELKIN (DELK), zu verlängern. Dazu fand eine Wahl statt und seinem Antrag wurde einstimmig stattgegeben. Die Gemeinde ist froh, dass er noch bei uns bleiben möchte.

Zum Abschluss wurde das Ehepaar Carl-Heinz und Edith Scriba für seinen jahrelangen Einsatz in der Gemeinde ganz besonders geehrt.

Einführung Küster Marvin Katunahonge

Der Schatzmeister und das Reich der Zahlen: Richard Wahl

Abgeschlossen wurde die Versammlung mit einem gemeinsamen Mittagessen im Gemeindezentrum. Allen, die an der Versammlung teilgenommen haben, sei herzlich gedankt, auch denen, die mit ihrer Unterstützung bei der Vorbereitung zum Gelingen beigetragen haben.

Es segne Sie Gott,

Rolf-Joachim Otto

Vorstellung der neuen GKLer

Thomas Pompé stellt sich kurz vor:

Ob in der Jugendarbeit der Kirchengemeinde in meiner Heimatstadt Krefeld, in der missionarischen Studentengruppe an der Uni Köln, als Biologe und Landschaftsplaner in der Eifel oder als Lehrer an einer christlichen Schule im Schwabenland - ich habe es immer als Segen Gottes verstanden, etwas Spannendes und Interessantes und gleichzeitig Sinnstiftendes machen zu dürfen. So sind meine Frau Christine und ich Gottes Ruf gefolgt, ihm und den Menschen in Namibia wieder etwas zurückzugeben. Gerne bin ich nun seit 2016 Lehrer für Biologie, Physik und Erdkunde an der DHPS, wobei ich meinen Schülern mehr als nur Fachinhalte vermitteln möchte. Nun freue ich mich darauf, im Gemeindekirchenrat mitzuarbeiten und mich einbringen zu dürfen - in einer vielfältigen Gemeinde, in der man sich wohlfühlen kann!

Mein Name ist **Ursula Hein** und ich arbeite seit Januar 2017 in Namibia bei der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit, GIZ. Mein Projekt arbeitet im Transportsektor, unter anderem für öffentlichen Verkehr und Fuss- und Radwege in Windhoek.

Ich bin in einer evangelisch-lutherischen Gemeinde im Osten von München aufgewachsen. In diesem katholischen Umfeld wuchs ich in einem Elternhaus auf, welches sowohl lutherisch als auch württembergisch-pietistisch geprägt ist. In meiner Heimatgemeinde übernahm ich nach der Konfirmation die Mesnerstelle und übte dieses Amt bis zu meinem Studium bezogenen Wegzug aus. Während meiner Studienzeit war ich in der evangelischen Studierendengemeinde in Bayreuth tätig. Dort organisierte ich nicht nur Veranstaltungen, sondern bereitete auch Andachten vor und arbeitete in der Verwaltung mit.

Seit meiner Ankunft in Windhoek bin ich dankbar für die freundliche Aufnahme in der Gemeinde. Ich spiele sowohl in der Kunterbunt Band als auch im Posaunenchor mit. Neben der musikalischen Ausgestaltung von Gottesdiensten ist mir eine lebendige, offene Gemeinde wichtig. Ich würde mich innerhalb des Gemeindekirchenrates in die Organisation von Veranstaltungen, den würdigen Rahmen von Gottesdiensten sowie für eine gelebte Ökumene einbringen.

Vor meinem Einsatz in Namibia war ich mehrere Jahre in Liberia für die GIZ tätig. In meiner Freizeit verbringe ich Zeit mit meinen Hunden, fahre Rad oder lebe meine handwerkliche Ader aus.

Kirchenbasar

Mit dem Standkonzert des Posaunenchores und dem Frühstücksbüffet begann ein bemerkenswerter Kirchenbasar. Der Frischproduktestand, der Flohmarkt, die Kleiderkammer und der Bücherkeller waren wohl die gefragtesten Stände. Essen und Trinken gab es in allen Varianten: knusprige Waffeln, heiße Kartoffelchips, pfannenfrische Pfannkuchen, - vielfältig der Pudding- und Kuchenstand. Die besten Grillhähnchen Windhoeks mit den leckersten Salaten waren bald ausverkauft. Die mit der Gemeinde assoziierten Pfadfinder der 5. Windhoek, die Jugendgruppen der Kirchengemeinde und der evangelische Kindergarten West boten zahlreiche Spieleecken für jedes Alter an. Hüpfburg, Brettspiele, Schießstand ließen gar keine Langeweile aufkommen. Harley Davidson- und Oldtimerfahrten waren die weiteren Höhepunkte. Die Bar war so lange geöffnet, bis die Letzten in der Dämmerung kalte Füße bekommen hatten!

Allen Helferinnen und Helfern, allen Spenderinnen und Spendern ein „Vergelt`s Gott“!

Achim Gerber

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer

Nach langem Vorlauf finden nun regelmäßig Gottesdienste in englischer Sprache in der Lukaskirche statt. Noch ist es viel zu früh, Erfahrungen oder gar Reflexionen mitzuteilen, aber immerhin ist der Weg dorthin auch schon ein Stück des Ziels:

1. Englischsprachige Gottesdienste – dieses Angebot hat unterschiedliche Wurzeln. Da spielt eine große Rolle, dass immer mehr unserer Gemeindeglieder nicht mehr deutschsprachig sind, dass das Leitbild unserer Gemeinde auf die Mehrsprachigkeit unserer Angebote setzt, dass das Interesse an Abendgottesdiensten deutlich signalisiert wurde.
2. Englischsprachige Gottesdienste sollen einen missionarischen Akzent setzen. Es gibt in unserer Stadt viele Menschen, die noch keine geistliche Heimat gefunden haben, die noch nie abgeholt wurden, die mit christlicher Gemeinde noch wenig Kontakt hatten. Diese Arbeit will ganz bewusst auf diejenigen zugehen, die noch suchen.
3. Ein kleines Team konnte gewonnen werden, sich der englischsprachigen Gottesdienste anzunehmen, Verantwortung für Werbung und Bewirtung zu übernehmen und an der konzeptionellen Entwicklung teilzunehmen.
4. Ein wichtiger Akzent der gottesdienstlichen Feier soll auf der interaktiven Beteiligung der Gottesdienstteilnehmer / - Innen liegen. Wer nicht gerne mitmacht, mitredet, mitdenkt, wird an diesen Gottesdiensten wahrscheinlich wenig Freude haben.
5. Dieses Gottesdienstangebot soll ganz bewusst mehr thematisch arbeiten. Zum Einstieg ein kurzer Blick auf die drei Glaubensartikel des Credos! Wir erhoffen uns aus der Rückmeldung der Teilnehmer / - Innen Themen anzusprechen, die den Finger auf dem Puls unserer Gesellschaft haben.
6. In und mit diesen Gottesdiensten wollen wir uns als freundliche, gastfreundliche, einladende, weltoffene und christuszentrierte Gemeinde zu erkennen geben.

Nun sind englischsprachige Gottesdienste sicher nicht jedermanns Sache. Es gehört auch nicht jeder unbedingt zu dem Kreis, der mit diesen Gottesdiensten in erster Linie angesprochen und eingeladen werden soll. Das allein sollte jedoch niemanden davon abhalten, Gutes zu reden von diesem neuen Weg unserer Gemeinde – und einzuladen! Wer immer Menschen kennt, die das brauchen, was wir bieten wollen – ladet sie doch ein; geht einmal mit, damit sie den Weg finden; macht dieses Anliegen zu eurem Anliegen, dem Anliegen unserer Gemeinde.

Burgert Brand

CROSS CONNECTIONS

A contemporary form of worship to reach out to those, who would like to worship in English and on a Sunday Evening.

We have no fixed programme or list of topics – you help us to address issues of concern, interest and need. During the first 3 services we reflected on God our Father, our Lord Jesus Christ and the blessed Holy Spirit.

English Evening Services in the Lukas Church

Every 2nd and 4th Sunday of the month at 19h00.

Der ERF (Evangeliumsrundfunk) feiert wieder

In diesem Jahr bietet der ERF-NAM in einer etwas anderen Form seine Feierlichkeiten an. Am Samstagvormittag des 11. August 2018 um 9 Uhr treffen sich alle ERF-Mitglieder bei der Stadtmission zu einem gemütlichen Frühstück, um dann anschließend die Vereinssitzung abzuhalten. Wir sind dankbar, dass uns Pastor Martin Stobwasser als erfahrener Redner am Samstagabend um 19 Uhr in der Stadtmission mehr zu dem Thema ***„Ehrlich glauben – warum Christen so leicht lügen“*** sagen kann. Danach wird ein Meinungsaustausch stattfinden. Am Sonntag, den 12. August 2018, hält Pastor Stobwasser um 10 Uhr im Gottesdienst der Stadtmission die Predigt. Wer jeden Morgen die gute Botschaft vom ERF nur per Radio hört, hat nun die gute Gelegenheit, den Vorsitzenden des ERF SA live zu erleben.

Hochzeiten - Gemeindemitgliedschaft - kirchliche Trauung

Ganz ähnlich wie bei Trauerfeiern (siehe Gemeindebrief Mai-Juni 2018) wollen wir darauf hinweisen, dass es auch bei der Anmeldung von Hochzeiten genaue Bedingungen gibt, nach denen wir verfahren müssen. Kirchliche Trauungen stehen als Angebot jedem Gemeindemitglied zu - wie auch alle anderen Diensthandlungen. Leider erleben wir zu oft, dass die Mitgliedschaft bei uns erst beantragt wird, wenn bereits die Hochzeit angemeldet wird, der Hochzeitstermin feststeht und wir damit in Zugzwang gesetzt werden. Die richtige Reihenfolge ist, das man sich entscheidet Gemeindemitglied zu werden, weil einem die Teilhabe am gottesdienstlichen Leben in der Ortsgemeinde am Herzen liegt. Das hat erst mal nichts zu tun, mit irgendeinem Dienst, den man von der Gemeinde will, wie kirchliche Trauung, Taufe oder das Übernehmen eines Patenamtes. Dazu muss gesagt werden, das wir hier von eigenständiger voller Mitgliedschaft sprechen, und nicht dass man als Kind der Eltern immer noch als Dreißigjährige unter deren Namen geführt wird.

Die Anmeldung einer Hochzeit ist dann eine völlig getrennte Sache. Diese sollte sechs Monate oder lieber noch früher angemeldet werden - und zwar beim Gemeindebüro und nicht bei einem der Pastoren. Der zutreffende Pastor wird einen Termin mit dem Brautpaar - und nicht mit irgendwelchen Elternteilen - vereinbaren, um das Traudatum, Ort und alles andere zu klären. Auch hier möchten wir nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werden, sondern würden gerne mit im Gespräch sein - schon deshalb ist ein frühzeitiger Kontakt wichtig.

Wenn einer oder beide der Brautleute nicht bei uns Gemeindeglieder sind, brauchen wir von ihrer Heimatgemeinde eine Dimisoriale (d.h. eine Zustimmung, das diese Handlung stellvertretend für die Heimatgemeinde bei uns vollzogen werden darf). Nur Mitglied unserer oder einer anderen Gemeinde haben Anspruch auf eine kirchliche Trauung.

Rudolf Schmid

Trainee-Kurs 2018

Ende Mai haben 15 Jugendliche der Gemeinde Windhoek und Okahandja am Trainee-Programm teilgenommen. Täglich drei Stunden haben sie sich eine Woche lang getroffen. Dabei stand neben Spaß, Spiel und Gemeinschaft vor allem Schulung im Vordergrund:

- Persönlichkeitsentwicklung und Gabentest
- Warum lebe ich – was hat Gott mit meinem Leben vor?
- Wie stehe ich vor Gruppen und rede ansprechend
- Spielepädagogik und Entwicklungspsychologie
- Rollen in der Gruppe, Gruppenphasen, Leitungsstile
- Umgang mit schwierigen Jugendlichen
- und vieles mehr

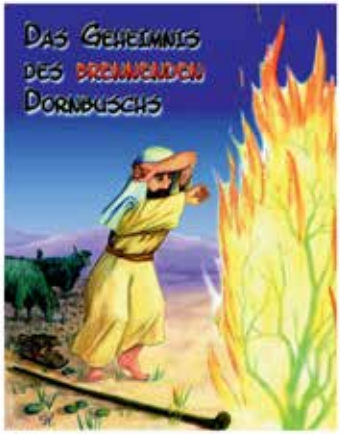
Wir hatten ein tolles Miteinander, haben viel gelernt und wollen die erworbenen Fähigkeiten nun bei verschiedenen Projekten in der Gemeinde ausprobieren. Auch wird der Trainee-Kurs weitergehen, und noch weitere Einheiten wie Andachtsschulung und gemeinsames Bibellesen, Glaubenskurs und spannendes Erzählen folgen.

Christoph Höcht

Kinderfreizeit

vom 24. - 28. Aug 2018

im Schülerheim Omaruru
für alle Kinder von der 1. Klasse - 12 Jahren



KOSTEN
650 N$ für das 1. Kind,
600 N$ für alle weiteren Geschwister.
Darin enthalten ist die Verpflegung, Unterkunft, Material und Ausflüge.

AUSFÜHRLICHE INFOS BEI:
Christoph Höcht
081-8657970
windhoek-youth@elcin-gelc.org

oder direkt über die Homepage
www.elcin-gelc.org/events/kinderfreizeit-in-omaruru

Eine Freizeit der Evangelisch Lutherischen Kirche

8. Juli: Englischer Gottesdienst 19.00 Uhr Lukaskirche

10. Juli: Jugendkreis, 18.30 Uhr Reuningstr. 9

15. Juli: **WM**-Finale 16.45 Uhr Reuningstr. 9

20. Juli: Jugendkreis Mädels 18.30 Uhr Barellastr. 13
Jugendkreis Jungs 18.30 Uhr Reuningstr. 9

22. Juli: Englischer Gottesdienst 19.00 Uhr Lukaskirche

27. Juli: Jugendkreis 18.30 Uhr Reuning 9

29. Juli: SMS-Service-Jugendgottesdienst 18.30 Lukaskirche

Mehr Infos:
Christoph Höcht 081-8657970 und in der WhatsApp-Gruppe

5. Aug: SMS-Service / Jugendgottesdienst 18.30 Lukaskirche

7. Aug: Jugendkreis, 18.30 Uhr Reuningstr. 9

12. Aug: Englischer Gottesdienst 19.00 Uhr Lukaskirche

17. Aug: Jugendkreis, 18.30 Uhr Reuningstr. 9

19. Aug: Gemeindekino Gott ist NICHT tot - 2

Mehr Infos:
Christoph Höcht 081-8657970 und in der WhatsApp-Gruppe

Neue Praktikanten

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Judith Manderla, ich bin 26 Jahre alt und komme aus der Nähe von Köln – also dem Gebiet der Rheinischen Landeskirche.

In Bonn, Wien und Göttingen habe ich Evangelische Theologie studiert und bin nun seit März 2018 stolze Besitzerin des 1. Theologischen Examens. Bevor es für mich ab Oktober mit dem Vikariat – der praktischen Ausbildung zur Pfarrerin – losgeht, nutze ich die Chance, um das Gemeindeleben hier in Windhoek kennenzulernen. Seit Mitte Mai und insgesamt für drei Monate bin ich nun hier und freue mich darauf, in dieser Gemeinde mit ihren vielfältigen Gottesdienstformen und Angeboten eine Menge zu lernen und zu erleben. Besonders gespannt bin ich, zu erfahren, was deutschsprachige Namibier bewegt und wie sich Kirche hier und in Deutschland ähneln oder aber unterscheiden.

In meiner Freizeit mache ich gerne Musik, helfe ehrenamtlich bei einer Anlaufstelle für Menschen mit Sorgen und Nöten mit, fotografiere alles, was nicht bei drei auf dem Baum ist und bin immer für einen leckeren Kaffee mit lieben Menschen zu haben.

Ich freue mich darauf, Sie und Euch kennenzulernen!

MOIN!

Wir sind das Ehepaar Julia und Fabian Katzner.

Wir kommen aus dem Norden Deutschlands, wo zur Begrüßung zu jeder Tageszeit ein bestimmtes „MOIN“ gesagt wird. Wir beide haben unsere Arbeitsstellen und Wohnung in Deutschland gekündigt, um aus Überzeugung der Nächstenliebe für ein Jahr in Namibia zu arbeiten. Da wir schon mitten im „Berufsleben“ standen und wir gerne weiter unsere Sozialabgaben in Deutschland zahlen möchten, sind wir mit der Missionsorganisation VDM (Vereinigte Deutsche Missionshilfe) ausgereist. So kommt es, dass wir auf Spendengelder angewiesen sind, um unseren Dienst in Windhoek zu finanzieren. Wenn Ihr mehr über uns erfahren wollt, sprecht uns gerne an und oder schaut auf unserem Internet Blog unter: katzner.wordpress.com .

Gruß Julia & Fabian

Hey, ich bin Antonia, 18 Jahre alt und jetzt gerade noch Abiturientin und komme aus einem kleinen Dorf in der Nähe von Markt Erlbach in Mittelfranken. Ich bin relativ kreativ und bastel und zeichne sehr gerne. In einer Band spiele ich Klavier – und auch sonst sehr gerne. So gestalte ich Gottesdienste mit und engagiere mich im örtlichen CVJM. In meiner Freizeit bin ich am liebsten draußen und spiele Volleyball.

Ich freu mich schon total darauf, in Eurer Gemeinde mitzuarbeiten. Bis bald!

Neue Praktikanten

Ich heiße Noemi Bien, bin 18 Jahre alt und mache gerade mein Abitur. Ich wohne in dem mittelfränkischen Ort Markt Erlbach. In meiner Freizeit spiele ich Fußball und schwimme. Außerdem mache ich sehr gerne Musik, spiele Gitarre und Klavier und singe auch in einer Lobpreisband in unserer Gemeinde. Im CVJM treffe ich mich oft mit meinen Freunden, zum Beispiel im Hauskreis oder der Jugendgruppe. Dort haben wir immer eine super Gemeinschaft, Spaß und gute Gespräche über den Glauben.

Wir, das sind Laura (26) und Björn (24), kommen aus Nürnberg und sind seit einem Jahr verheiratet. Im Moment schreibt Björn seine Masterarbeit (Energieverfahrenstechnik) und Laura macht zu ihrer Ausbildung als medizinische Fachangestellte noch den Fachwirt für Gesundheits- und Sozialwesen dazu. Wir sind beide schon viele Jahre im CVJM und haben dort von 3-99 so ziemlich alles schon mal gemacht. Unsere Schwerpunkte lagen dabei bisher in der Kinder- und Jugendarbeit, Glaubenskursen und der Öffentlichkeitsarbeit. Wir schätzen es am CVJM sehr, dass dort das Miteinander der verschiedenen Generationen so gut und natürlich funktioniert. Wir laden gerne Freunde zu uns nach Hause ein und leben Gemeinschaft. Besonders im letzten Jahr haben wir gelernt, auf Gott zu vertrauen und was das für ein großes Geschenk ist. Wir freuen uns schon mega auf die Zeit bei und mit euch!!

Herzlich Willkommen

Die Christuskirche wird geschlossen

Natürlich nicht für die Touristen, sondern nur für Gottesdienste. Das hat der Gemeindekirchenrat auf seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen. Es sei peinlich, einen Kirchraum zum Gottesdienst anzubieten, wenn kaum einer kommt. So das Argument der Kirchenräte. Der Innenraum der Christuskirche soll zukünftig als Ausstellungsort für Kunst genutzt und kann weiterhin für Trauungen, Trauerfeiern und Konzerte gemietet werden, gab der Schatzmeister bekannt, der sich freut, die Christuskirche nun endlich zur Steigerung des Gemeindeeinkommens anbieten zu können.

Und bevor sich die Leserschaft nun zu sehr aufregt - sollte sie diese Nachricht überhaupt aufregen und nicht geradezu kalt lassen: Es ist nur Fakenews. Eine erfundene Nachricht. Eine Nachricht, die in die Welt gesetzt wird, um eigene Ziele damit verfolgen zu können, sowie dieses in der Politik und den digitalen Medien leider üblich geworden ist. Nun kann man sich über Fakenews sehr ärgern, über diese Verlogenheit und die Versuche der Manipulation. Aber ich habe für mich erkannt: Menschen glauben Fakenews nur dann, wenn etwas dran sein könnte, wenn Fakenews und Wahrheit ganz nahe beieinander liegen.

Somit sind auch diese Fakenewszeilen zum Anfang nicht ganz zufällig erfunden worden. Nein, nein, sie sind eben deshalb so ärgerlich, weil sie so nah an der Wahrheit dran sind. Neulich ein Gottesdienst mit kaum 20 Teilnehmer / - innen - die anwesenden Touristen wollten wissen, ob es hier inzwischen auch wie "daheim" sei, dass die Gottesdienste nicht mehr besucht werden. Neulich ein Konzert mit einem ausgezeichneten Jugendchor - wieder knapp 20 Besucher / - innen, und diese waren nicht einmal alle aus unserer Gemeinde. Da singt ein Chor junger Menschen für die Deutschsprachigen, denen die deutsche Sprache angeblich so wichtig ist, deutsche Volkslieder - und es kommt kaum einer dazu. Da darf dann mit Recht gefragt werden: Lohnt sich denn der Aufwand noch? Ist das deutschsprachige Angebot noch "dran"? Haben die Gottesdienste in der traditionelleren Messform ausgedient?

Nun höre ich schon laut und deutlich die Einwände: Das kommt davon, wenn ihr Gottesdienste für Jugendliche, Taizé, in der Lukas- und Markuskirche, in den Altersheimen, auf den Farmen und sonstwo anbietet! Dabei dachte ich immer: Konkurrenz belebt das Geschäft! Jugendgottesdienste klappen nur, wenn die Jugendlichen es wollen, ihre Freunde einladen, eben mitmachen. Taizégottesdienste machen nur Sinn, wenn einer der anderen / dem anderen weitersagt, dass es hier ein Angebot gibt, bei dem man Gott loben und gleichzeitig zur Ruhe kommen kann. Das "Geschäft" klappt nur, wenn die Inhaber das Geschäft betreiben, innovative Schritte wagen, werben, ein gutes Produkt auf den Markt bringen und von diesem auch selbst überzeugt sind.

Daraus ergeben sich für mich ein paar kritische Fragen:

Hat der Christuskirchengottesdienst noch "Inhaber"?

Nehmen wir dieses - unser - Angebot so selbstverständlich hin, dass wir dafür nichts mehr tun (brauchen)? Wir fehlen, weil ja die anderen kommen - und die anderen kommen nicht, weil wir ja da sind. Inhaber sind Eigentümer - sie haben sich etwas angeeignet, für das es sich lohnt, etwas zu tun, sich einzusetzen, dafür zu werben, selbst dabei zu sein. Es gibt keine "anderen", die die Christuskirche als Ort des Gottesdienstes infrage stellen: Wir tun das

ganz allein! Mit unseren Füßen! Dass die verschiedenen Gottesdienstformen und -orte sich gegenseitig das Wasser abgraben, glaube ich erst dann, wenn mehr als 50% unserer Gemeindeglieder an einem Sonntag den Gottesdienst besuchen. Da wir dieses Ziel noch sehr lange nicht erreicht haben, gibt es mehr als genug Luft nach oben!

Aber ich will nicht nur kritische Fragen stellen oder gar den Zeigefinger anklagend erheben. Nein, ich selbst feiere gern in der Christuskirche - sowohl als Liturg, als auch Prediger und Gottesdienstteilnehmer. Darum frage ich mal vorsichtig nach: Ist dem einen oder der anderen das Angebot "Christuskirche" so wichtig, dass Sie sich mit mir zusammentun wollen, um über unser Angebot in diesem Gottesdienstraum unserer Gemeinde nachzudenken und diese Gedanken dann auch Schritt für Schritt umzusetzen? Von mir aus kann es losgehen!

Burgert Brand

Bestimmung der Dankopfergaben in den Gottesdiensten im Juli und August

An jedem dritten Sonntag sind die Geldsammlungen innerhalb der Gottesdienste für die Kinder- und Jugendarbeit bestimmt (50% der Einnahmen gehen an die Gemeindejugend, die anderen 50% an das Jugendnetzwerk der ELKIN (DELK)).

Im Gottesdienst am 22. Juli ist das Dankopfer für unser diakonisches Projekt Hephata vorgesehen. Der Gideon-Bibellese-Bund wird am 5. August von uns bedacht.

Männerarbeit

Es ist an der Zeit, mal wieder die Männerarbeit in unserer Gemeinde zu beleben. Das wollen wir mit zwei Veranstaltungen in diesem Jahr tun.

1) Zum einen ist ein MÄNNERFRÜHSTÜCK geplant für Samstag, den 21. Juli 2018 mit einen Vortrag zum Thema: “Der wilde Mann”, gehalten von Pastor Rudolf Schmid. Nach Jahrzehnten, wo die Frauen durch den Feminismus ein neues Bewusstsein entwickelt haben, stehen die Männer oft etwas verunsichert da und wissen nicht mehr so recht, wo ihre Stellung in der veränderten Gesellschaft, in Familie und Ehe ist.“Der wilde Mann - geistliche Reden zur Männerbefreiung” ist ein Buch männlicher Spiritualität von Richard Rohr (einem deutschstämmigen Franziskanerpater in den USA), das einen befreienden Ansatz zu einer Emanzipation des Mannes in- und außerhalb der Kirche liefert .
2) Zweitens planen wir am Samstag, den 8. September 2018 einen TAGESAUSFLUG für Männer zu den 5 großen Cherenkov Teleskopen am H.E.S.S. (High Energy Stereoscope System) Experiment auf der Farm Göllschau, wo das Max-Planck-Institut die aus dem Weltall kommenden Gammastrahlen der Milchstrasse misst. In der Nähe liegt die Farm Isabis, wo wir vor haben, Braaivleis zu machen, und die 4x4 Trails können wir dort ausprobieren.

Bitte diese Daten vormerken und auch Freunde zu den beiden Veranstaltungen einladen.

R. Otto / R. Schmid

Aktuelles vom Besuchsdienst

Die Ehrenamtlichen des Besuchsdienstes sind im Stillen tätig und helfen da, wo es notwendig ist.

Denken Sie daran, uns die Arbeit zu erleichtern, indem Sie im Aufnahmeformular des jeweiligen Krankenhauses eintragen, zu welcher Gemeinde Sie gehören.

Sie ersparen uns damit Überraschungen, wenn wir ein Krankenzimmer betreten und vermeiden, dass Sie nicht besucht werden.

Sollten Sie sich interessieren, sich unserem aktiven Team anzuschließen, freuen wir uns.

Kranke und Hilfsbedürftige gibt es immer. Ein kurzer Besuch erhellt oft den Alltag der Menschen, die das Haus nicht mehr verlassen können.

Dabei geht man oft selber erfüllt und bereichert nach Hause.

Wenn Sie ab und zu etwas Zeit für andere investieren möchten, freuen wir uns, wenn Sie uns kontaktieren.

Silvia Scriba im Gemeindebüro nimmt gerne Ihren Anruf entgegen.

Im Namen des Teams,

Kornelia Jendrissek

Auch das ist Arbeit am Gemeindebrief - **der Falt-Club**

Vorschau Gemeindekaffee Juli 2018

Der Gemeindekaffee am **Donnerstag**, **den 26. Juli** findet im historischen Gebäude des **„Grünen Kranzes“** statt.

Dort befindet sich das **Imagine Games Café**.

Wir werden dort zuerst, wie immer, Kaffee trinken und Kuchen essen.

Anschließend gibt es die Möglichkeit, sich dort die antiken Gegenstände anzusehen.

Das Besondere des Cafés sind die vielen Spiele, die dort ausliegen.

An diesem Gemeindekaffee wollen wir uns in die Welt der Spiele mit hinein nehmen lassen und die Welt um uns herum vergessen.

Bitte beachten Sie:

wir beginnen bereits um 15.00 Uhr

Anfallende Kosten von N$ 70.- pro Person

Sollte es jemandem nicht möglich sein, diesen Betrag aufzubringen, dürfen Sie dennoch mit kommen. Bitte deswegen nicht zu Hause bleiben!

Bitte melden Sie sich im Susanne-Grau-Heim oder im Gemeindebüro bis Donnerstag, 19. Juli an, damit wir die endgültige Buchung und den Transport regeln können.

Ich freue mich, wenn Sie diesen besonderen Nachmittag nicht verpassen und mit dabei sind.

Es lohnt sich, denn das Ambiente ist einmalig.

Ihre Kornelia Jendrissek

Vorschau Gemeindekaffee August 2018

Am Donnerstag, den 23.8. 2018 um **15. 30 Uhr** wird beim Gemeindekaffee im **Gemeindezentrum**, Ecke Dr. W. Külz- / Bismarckstraβe ein Film gezeigt.

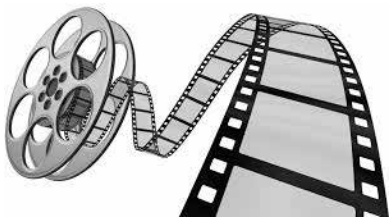
Herr Hans Knupp hat sich bereit erklärt, uns an seinem reichen Schatz teilhaben zu lassen.

Auf seinen Reisen durch das Land hat er stets Filme gedreht

Ein ganz aktueller Film handelt von den „Small Fives“ in der Wüste. Wer schon immer einmal wissen wollte, wer nicht zu den „Big Fives“, sondern zu den „Kleinen Fünf“ gehört, sollte sich dieses einmalige Filmerlebnis nicht entgehen lassen.

Ich freue mich, wenn Sie mit dabei sind.

Herzlichst,
Kornelia Jendrissek



Literaturgottesdienst
Von Liebe und Widerstand

in der **Christuskirche**
am **29.Juli 2018**

mit der Autorin
Hanna Schott
und
Burgert Brand

GOLDENE KONFIRMATION -
Jahrgang 1967 und 1968

Vor 50 Jahren bin ich in Kroondal, Südafrika, konfirmiert worden. Ich kann es kaum glauben. Wo ist die Zeit geblieben? Gehören Sie auch dazu?

Können Sie sich noch erinnern, wer mit dabei war?

Am Sonntag, den 12. AUGUST 2018, feiern wir bei uns in der Christuskirche die Goldene Konfirmation in einem Festgottesdienst. Es handelt sich hier um die Konfirmandenjahrgänge 1967 und 1968. Wenn Sie dazu gehören, halten Sie sich bitte den Termin frei und melden sich bei uns im Büro. Gerne wollen wir uns auch im Anschluss an den Gottesdienst zum Mittagessen treffen. Bitte sagen Sie auch anderen aus Ihrem Jahrgang Bescheid.

In der Vorbereitung sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. In unseren Kirchenbüchern haben wir zwar die Namen derer, die damals konfirmiert wurden, aber von vielen haben wir nicht mehr die aktuelle Adresse, weil sie verzogen sind oder bei der Heirat den Namen gewechselt haben. Wer uns da weiterhelfen kann, melde sich bitte bei uns im Büro.

Sie sind natürlich auch eingeladen, mit uns zu feiern, wenn Sie in einem dieser beiden Jahrgänge in einer anderen Gemeinde konfirmiert wurden (so wie ich). Dann müssen Sie sich bitte bei uns im Büro melden, damit wir Sie mit in die Liste aufnehmen können. Durch Ihre Mithilfe wird es ein umso schöneres Fest.

Wenn wir eine Liste erstellt haben, werden wir alle Betroffenen persönlich noch mal anschreiben. Wer von den Jubilaren uns dabei helfen möchte, die entsprechenden Adressen herauszusuchen, melde sich bitte ebenso im Gemeindebüro!

Pastor Rudolf Schmid

“Lobe den Herrn meine Seele, und VERGISS NICHT was er dir Gutes getan hat” (Psalm 103,2).

Gott ist es wichtig, dass wir nicht vergessen, was hinter uns liegt. Wir sollten uns daran erinnern lassen, daran denken, was in unserem Leben aus seiner Hand kam - erinnern möchte Gott uns daran, im Falle wir es schon vergessen haben.

“Nicht vergessen!” Am Sonntag, den **22. Juli 2018** um **10:00 Uhr**, feiern wir **ERNTEDANKFEST** in der Christuskirche. Auch wenn bei uns die wenigsten noch von der Ernte, von der Landwirtschaft leben, haben wir doch auf irgendeine Weise unser geregeltes Einkommen - ob groß oder klein. Das wollen wir “nicht vergessen”. “Nicht vergessen!” heißt: daran erinnert zu werden, daran zu DENKEN. Nur wer zum Denken kommt, wird auch zum DANKEN kommen. Darum dieser Dankgottesdienst - wir danken Gott, dass er unser Leben erhält! Jeden Tag aufs neue.

In diesem Gottesdienst wollen wir unsere “Ernte”-gaben - nach biblischem Vorbild - zum Altar Gottes tragen. Die gesammelten Gaben sollen “Hephata”, unserem diakonischen Projekt in Katutura,, zugute kommen. Dazu erbitten wir von Ihnen haltbare Lebensmittel jeglicher Art oder auch andere Spenden. Schön wäre, wenn jemand uns begleiten würde, wenn wir die Gaben dort hinbringen.

Rudolf Schmid (Pastor)

Tauf-Erinnerung

Weißt Du noch:

Im letzten Jahr bist Du getauft worden!
Kannst Du Dich noch daran erinnern?
Oder warst Du (wie wir) bei Deiner Taufe ein Baby?

Weil die meisten von uns sich nicht wirklich an ihre Taufe erinnern können, die Taufe mit ihrem Zuspruch aber eines der wichtigsten Sakramente ist, feiern wir auch dieses Jahr wieder einen:

Tauferinnerungs-Gottesdienst

So können wir uns alle noch einmal der Zusagen Gottes gewiss werden und neu Mut und Kraft für unser Leben mitnehmen.

Vielleicht hast Du Lust und Zeit, mit Deiner Familie dazu zukommen - wir würden uns sehr freuen:

Sonntag, den 1. Juli 2018
um 9.00 Uhr in der Markuskirche
beim KUNTERBUNT
Gottesdienst

Gemeindezentrum Ecke Bismarck- und Dr. W. Külz-Straße

Tauferinnerungsgottesdienst am 1. Juli!

Was mir die Taufe bedeutet? Was Leute aus unserer Gemeinde so alles sagen:

- Anker meines Glaubens!
- Ich gehöre zur Gemeinde!
- Segen für unsere Kinder!
- Ich weiß Gott an meiner Seite!
- Habe so meine Probleme mit der Kindertaufe!
- Bin mit Jesus eins!
- Gottes großes, unumstößliches Ja!
- So bin ich Kirchenmitglied geworden!
- Da von Christus selbst angesetzt, ganz besonders wichtig!
- Muss ich erstmal überlegen … weiß nicht!
- Ich gehöre zu etwas Größerem als ich selbst bin!
- Tor zum ewigen Leben!
- Mir ist wichtig: Glaube und Taufe gehören zusammen!
- Mein Taufunterricht war der Konfiunterricht. Hat mir Spaß gemacht!
- Ich entscheide gar nichts im Glauben, die Taufe macht es deutlich … es ist alles Gnade und Geschenk!
- Sehe keinen Grund, Kinder nicht zu taufen. Das ist fundamental biblisch!
- Quelle des Glaubens!

Die Bedeutung der Taufe ist sehr vielschichtig. Die Taufe hat unterschiedliche Bedeutungen und Funktionen. Eines ist sicher: Martin Luther war es wichtig, auch als Erwachsener im Glauben aus der Taufe zu leben. Sinngemäß meint er, er krieche täglich ins Taufwasser zurück, um den Grund des Lebens, der Vergebung und der Gnade zu erfahren.

Tauferinnerungsgottesdienste sind in unserer Kirchengemeinde große Tradition. Wir segnen einander mit dem Wasserkreuz und versuchen die Tiefe und Weite des christlichen Glaubens zu erfahren.

Zu diesen Gottesdiensten laden wir ganz besonders die Täuflinge der vergangenen Jahre ein und nehmen sie in die Mitte.

Unseren Tauferinnerungsgottesdienst werden wir im kunterbunt-Gottesdienst am 1. Juli um 9.00 Uhr feiern. Der Gottesdienst in der Christuskirche entfällt!

Achim Gerber

Weißt Du schon, wie … deine Gemeinde im Jahr 2042 aussieht?

Bleibt alles so, wie es ist?

Verändert sich die Gemeinde radikal?

Welche Wünsche und Träume für die Gemeinde Jesu sind erlaubt?

Gibt es Hilfestellungen, wie eine Gemeinde ihre Zukunft gestalten kann, ohne „die Traditionellen“ zu verschrecken und „Neue“ zu erschrecken?

Haben wir Sehnsucht, dass Gemeinde eine „ent-schlüsselte“ Kirche ist, in der das Gebäude auf, die Herzenstore weit, die Sprache verständlich ist?

Das theologische Zauberwort stammt aus der Reformationszeit: Ecclesia semper reformanda. In der Rückbindung an das Wort Gottes, Jesus Christus selbst, erneuert sich die Kirche in der Kommunikation mit der Umwelt ständig. Das passiert oft willkürlich und die Menschen in den Gemeindeleitungen, aber erst recht die „normalen“ Gemeindeglieder, fühlen, dass sie ständig irgendwelche Defizite auszugleichen hätten.

Wir feierten 2017 den Beginn der Reformation vor 500 Jahren. Welche Kriterien kann uns Martin Luther und die Reformation für die Zukunft der Kirche, sagen wir mal …. für 2042 liefern, 25 Jahre nach dem großen Hype um das Reformationsgedenken, ohne dass wir als Gemeindeglieder das Gefühl haben, der Zeit und der Übersetzung des Evangeliums in das gelebte Leben nicht mehr gewachsen zu sein.

In allem bleibt ja die Triebfeder unseres Glaubens: die Sehnsucht nach mehr.

Nach mehr Leben, nach mehr Glauben, nach mehr Spiritualität.

Herzliche Einladung zu einem Seminar aus der Erwachsenenbildungsreihe unserer Kirche „Weißt du schon wie …?“

Achim Gerber

Weißt du schon, wie deine Gemeinde im Jahr 2042 aussieht?
Impulse Martin Luthers für die Kirche von morgen.

Wann: Samstag, 7. Juli, 9.00 - 12.00 Uhr
Wo: Lukaskirche, Reuningstraße, Klein Windhoek
Referent: Pastor Achim Gerber

Geburtstage (80 Jahre und älter)

Juli 2018

Herr Wolfgang **Schmücking**	05. 07. 1937	Frau Erika **Böhmer**	15. 07. 1936
Frau Ingeborg **Margull**	05. 07. 1938	Frau Alice **Sievers**	18. 07. 1922
Frau Maria **Hoenck**	12. 07. 1931	Frau Erika **Staby**	20. 07. 1936
Frau Theresa **Schurz**	12. 07. 1937	Herr Johannes **Weyermüller**	20. 07. 1937
Frau Sigrid **Bahr**	14. 07. 1937	Frau Irene **Wahl**	31. 07. 1935
Frau Sigrid **Cordes**	15. 07. 1933		

August 2018

Frau Ingeborg **Springer**	03. 08. 1934	Herr Ludwig **Schnebel**	25. 08. 1938
Herr Klaus **Linow**	08. 08. 1938	Frau Maria-Lina **Grahl**	27. 08. 1920
Herr Hans Jochen **Böhlke**	09. 08. 1934	Herr Uwe **Filip**	31. 08. 1931
Frau Ingrid **Wiss**	10. 08. 1933		

Taufen:

6. Mai – Elizabeth **Sievers**
20. Mai - Clemens **Romeis**
3. Juni **–** Imke **Stehn**

Trauungen:

20. April – Kevin **Beer** & Lara **Drittler** *(Korrektur vom Mai/Juni Gemeindebrief)*

Neue Mitglieder:

Imke **Stehn**

Überweisungen an andere Gemeinden:

Frau Sandra **Windisch** und Familie ist nach Swakopmund verzogen.

Überweisungen von anderen Gemeinden:

Ehepaar Stephanie & Bernd **Pfänder** mit Sohn Max von der Gemeinde in Swakopmund.

Wir verabschieden mit den besten Wünschen:

Immo **Kötting** arbeitet und studiert in Deutschland.
Frau Linda **Wessels** und Familie sind nach Deutschland ausgewandert.
Frau Nicole **Lang** ist nach Deutschland ausgewandert.
Ehepaar Bianca und Björn **Wilschke** mit Jannik und Kevin sind in die Schweiz ausgewandert.

Bestattungen/Trauerfeier:

Eveline **Stiemert** (geb. Biermann) verstarb am 24. April 2018 im Alter von 84 Jahren.
Annelore **Koepp** (geb. Backhaus) verstarb am 28. April 2018 im Alter von 91 Jahren.
Robert **Poser** verstarb am 12. Mai 2018 im Alter von 80 Jahren.
Frau Waltraut **Ritter** (geb. Ludewig) verstarb am 3. Juni 2018 im Alter von 76 Jahren.

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde deutscher Sprache - ELKIN (DELG) Windhoek

P.O.Box 233, Windhoek, Namibia

Tel.: (+264-61) 236002;

Fax: (+264-61) 221470

Email: windhoek@elcin-gelc.org

Facebook: Deutsche Evangelische Kirche Namibia

www.elcin-gelc.org

Bankverbindung: Nedbank Namibia, BLZ 461038, Kontonummer 1100 0031 455; Kontoninhaber: DEL Gemeinde Windhoek, P.O.Box 884, Windhoek, Einzahlungsbelege bitte an 061-221470 faxen.

Redaktion: U. Behrens, A. Gerber, K. Jendrissek, S. Kotze, H. Nolting

Lay-out: S. Kotze

Vorderseite: Titelbild gestaltet von Adelheid Esslinger.

Druck: John Meinert Printers, Windhoek

500 Jahre Reformation